

Inhalt

Einleitung	9
1 Drei Behandlungsgeschichten mit Kommentaren	13
Anna: Von der Angst, keine gute Mutter sein zu können	13
Gespräche und Kommentare	13
Zusammenfassende Überlegungen	33
Gina: Die Verhinderung der transgenerationalen Weitergabe eines Trennungstraumas	36
Gespräche und Kommentare	37
Zusammenfassende Überlegungen	62
Wei: Wenn es viele verschiedene Probleme gibt, dauert die Behandlung etwas länger	64
Erstgespräch: Die beiden Therapeutinnen können die destruktive Wut der Eltern nicht genug containieren	65
Der zweite Behandlungsversuch	74
Weiterer Verlauf	99
Zusammenfassende Überlegungen	115
2 Die postpartale Depression – zum Störungsbild und seinen Ursachen	117
Wie kann man die postpartale Depression verstehen?	117
Die postpartale Depression der Väter	125

Anthropologischer Exkurs – die Himba	131
Weitere Ursachen der postpartalen Depression	145
Soziokulturelle Ursachen	145
Peripartale Depression	151
Schwangerschaft und Geburt	153
Die Geburtsfolgen	156
Der Kaiserschnitt	158
Das Wochenbett	162
Zwei französische Psychoanalytikerinnen über Ursachen der postpartalen Depression	163
Und wenn die Ursache im Baby liegt?	168
Hilfen während und nach der Geburt	169
Warum ist die möglichst frühe Behandlung der postpartalen Depression der Mutter für die Entwicklung des Babys immer dringlich?	173
Welche Langzeitfolgen kann eine postpartale Depression der Mutter für das Baby haben?	180
3 Die Behandlung der postpartalen Depression mit der psychoanalytischen Säuglings- Kleinkind-Eltern-Psychotherapie (SKEPT)	189
Welche Haltung ist in der SKEPT bei der postpartalen Depression hilfreich?	191
Exkurs: Die teilnehmende Babybeobachtung	200
Unser Vorgehen in der SKEPT	204
Das Setting	208
Die Beendigung	209
Die Co-Therapie	210
Warum können wir mit der SKEPT Eltern und Baby so schnell helfen?	216

4 Studien zur Wirksamkeit von SKEPT	219
Danksagung	225
Literatur	227